Nummer 4 Oktober 1994

MELLNAUER KUCKUCK

Informationen aus dem Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V.

Foto-Kollage: Erich Schumacher

Drei Tage feierten die Mellnauer

Alle Mellnauer Vereine organisierten gemeinsam das Dorffest 1994

INHALT:

Fotowettbewerb ..... Seite 2
Nazi-Schmierereien ..... Seite 3
Mellnauer Dorffest 1994 ..... Seite 4
Leserbrief ..... Seite 5
Blick ins Gemeinde-Archiv ..... Seite 6
Öffentlicher Nahverkehr ..... Seite 8
Direktvermarktung ..... Seite 10
Burg Mellnau Festwagen ..... Seite 12

Zehn Jahre dauerte es, seit dem Jahr 1984, bis sich jetzt im September 1994 alle Mellnauer Vereine wieder zusammen taten, um gemeinsam das zweite Mellnauer Dorffest zu veranstalten.

Ein buntes Programm über drei Tage hatte der Festausschuß, bestehend aus Vertretern der Freiwilligen Feuerwehr, Burschen- und Mädchenschaft, Heimat- und Verkehrsverein, Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V., MGV „Waldlust" Mellnau, Kegelverein, TSV Mellnau und Trachtengruppe „Burg Mellnau", unter der Schirmherrschaft des Ortsbeirats vorbereitet. Neben und im Dorfgemeinschaftshaus lief das Fest reibungslos ab.

Fortsetzung Seite 4

Fotowettbewerb verlängert!

Foto: Erich Schumacher

Zwei Monate im Sommer waren wohl zu knapp kalkuliert für die Abgabe Eurer Fotos vom **„Alltag in Mellnau"**.

Deshalb haben wir jetzt die Frist zur Abgabe Eurer Wettbewerbsfotos verlängert bis zum Ende des Jahres. Also noch einmal die Aufforderung an Euch, liebe Leser: Bilder-Alben oder Dia-Magazine durchwühlen oder mit dem Foto auf Motivsuche gehen! Alles, was zum Leben in Mellnau gehört, kann ein Motiv sein!

Abgeben könnt Ihr **bis zu 15 Bilder** und zwar Papierabzüge, farbig oder schwarz/weiß in den **Größen von 9 x 13 cm bis 20 x 30 cm.**

Pro Bild ist eine Gebühr von DM 1,– fällig (für Jugendliche unter 14 Jahren gratis).

Die Bilder sollen auf der Rückseite jeweils mit Namen und Adresse versehen sein. Abgeben könnt Ihr die Fotos bei:

Rudi Schumacher, Heppenbergstr.16
oder bei
Peter Schubert, Burgstraße 39

ANTIK
Wetter
Inh.: Hans Hirth
An- und Verkauf von
Möbeln, Hausrat und Reklame (Emaille)

Laden: Wetter, Fuhrstraße 16, Telefon (06423) 4267
Geöffnet: DO+FR 14.00 - 18.00, SA 10.00 - 13.00
Lager: Niederasphe, Hauptstraße 38, Telefon (06423) 3174

Kurt Schumacher

Metallbau
Kundendienst
Reparaturen
Haustechnik
Dienstleistungs-
unternehmen
Hermann-Löns-Weg 11
35083 Wetter-Mellnau
Telefon (06423) 7598

ELEKTROINSTALLATION
Elektromeister
Volker Miß
Obereiche 2
35116 Hatzfeld/Eder
Telefon (06467) 306

Beratung, Planung
und Ausführung von
Stark- und
Schwachstromanlagen,
Heizungs-, Antennen-
und Sprechanlagen
Kundendienst und
Wartung

Sprayer – nein danke ...

Von den Städten sind wir es ja schon gewohnt, daß an jeder Ecke irgendwelche Meinungsäußerungen aufgesprüht sind. Manchmal sind es schön anzusehende Graffiti-Bilder, richtige Kunstwerke schon, manchmal platte oder gar hetzerische Parolen übelster Machart.

Nun sehen wir dies auch in Mellnau: Hakenkreuz-Schmierereien.

Immerhin sind die Hakenkreuze in Mellnau nicht lange unbeantwortet geblieben. Schon bald waren sie durchgestrichen oder mit dem Zusatz „Nein danke" versehen worden.

Leider reichen sich Protest und Gegenprotest oftmals in Form und Inhalt die Hand. Die Aussage „Nazis rein in den Hochofen" steht den üblichen Hetzparolen in nichts nach: es handelt sich schlicht um eine Aufforderung zur Gewalt mit umgekehrten Vorzeichen.

Auch die Forderung „Keine Schmierereien in Mellnau!" stellt schlicht eine Schmiererei dar und deshalb wären die Gegner solcher Beschmutzungen gut beraten, wenn sie ihren Aufwand in das Reinigen, beispielsweise der Telefonzelle, oder Übermalen der beschmierten Flächen investieren würden.

Erich Schumacher

Fotos: Erich Schumacher

Nummer 4 Oktober 1994
MELLNAUER KUCKUCK
Informationen aus dem Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V.
Herausgegeben vom
Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V.
Verantwortlich:
Peter Schubert, 1.Vors.
Burgstraße 39, 35083 Mellnau
Tel.+ Fax (06423) 4228
Redaktion:
Erich Schumacher
Postfach 2264, Eisenstraße 7
35039 Marburg, Tel. (06421) 63777
Druck:
Kopierstube Eberling
Marburg

» Le Baron «
Bistro - Café - Imbiss
Hannen Alt
Marburger Straße 73 · Telefon 06457/8582
35117 Münchhausen

Wir grüßen Euch zum Dorfesfest, oben, unten, hinten, vorne, rechts und links, alle Mellnauer und ihre Gäst,...

...hatte Günther Dippel gedichtet. Und Mitglieder der Trachtengruppe trugen das Lied vor, allerdings gekleidet in Nachthemden.

Beim „Dorfabend" am Samstag war dies unbestritten der Höhepunkt, die Trachtengruppe bekam einen begeisterten Applaus im vollbesetzten Dorfgemeinschaftshaus. Zuvor gab es schon Darbietungen des Gesangvereins, der Seniorentanzgruppe und der Damen-Gymnastikgruppe im TSV. Zum Tanz bis spät in die Nacht hinein spielten die „Wi-Ha-Wei-Boys". Und im Lied der Trachtengruppe hieß es weiter: *„Jeder hilft so gut, wie er nur kann, ...jede Frau und auch ein jeder Mann,...Auf Vereineseinigkeit gebaut, ...alle Mellnauer haben sich getraut, ...Drum liebe Leute merket auf, ...die Vereine haben 'ne Menge drauf!..."*

Mit Rockballaden, gesungen von Birgit Holz, begann die Band „Raven's Cry" am Freitag den Rockabend mit Live-Musik, der ursprünglich im Freien stattfinden sollte. „Fish in hole" mit Hardrockmusik war die zweite Band, die am Abend auftrat.

Fotos: Erich Schumacher

Eine positive Bilanz des Mellnauer Dorffestes zog Heinz Schumacher, der als Ortsvorsteher federführend an der Organisation mitwirkte. Vorallem die gute Zusammenarbeit aller Vereine habe für eine gute Stimmung gesorgt und eröffne die Aussicht, so ein Fest, künftig vielleicht regelmäßig, zu wiederholen.

Im Mellnauer Gemeinde-Archiv findet sich auch noch der Aufkleber des Dorffestes vor zehn Jahren mit den Namen der damaligen beteiligten Gruppen und Vereinen.

„Helfebees-Oma", in malerischer Tracht, schaut den Kleinen bei ihren Wettspielen zu. Die Frauen der Freiwilligen Feuerwehr hatten tolle Spiele vorbereitet und kümmerten sich auch fürsorglich um die Kleinen. Bei der abschließenden Preisverleihung im Dorfgemeinschaftshaus ging natürlich kein Kind leer aus.

So war der „Bunte Nachmittag" am Sonntag für die ganze Familie ein gelungener Abschluß für das Mellnauer Dorffest 1994.

Erich Schumacher

Zum Mellnauer Dorffest 1994 hatte das Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. die Aufgabe übernommen, eine Festschrift zu erstellen, in der u.a. die beteiligten Vereine vorgestellt wurden.
Der Inhalt dieser Selbstdarstellungen der Vereine lag dabei selbstverständlich in der Verantwortung der Vereine selbst. Mit einer Selbstdarstellung waren jedoch nicht alle Leser uneingeschränkt einverstanden, wie der folgende Leserbrief zeigt:

Leserbrief:

An das
Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V.

Anmerkungen zur Selbstdarstellung des Heimat- und Verkehrsvereins Mellnau e.V. in der Festschrift zum Mellnauer Dorffest 1994.

Es erscheint mir notwendig, zur erwähnten Kurzchronik folgendes zu schreiben:

Es gefällt mir nicht und berührt mich peinlich, daß zwei noch lebende Vereinsmitglieder namentlich genannt, und ihnen damit eine besondere Leistung bescheinigt wird.

An den Spekulationen darüber, wer die Vorverhandlungen zu dem 2. Pachtvertrag für die Burgruine geführt hat, möchte ich mich nicht beteiligen, doch hoffe ich für den Schreiber des Artikels, daß er seine Behauptungen auch belegen kann.

Was mein fachliches Wissen betrifft, möchte ich betonen, daß dies alleine niemals ausgereicht hätte, um in den Wettbewerben „Unser Dorf soll schöner werden" die bekannten Erfolge für Mellnau zu erzielen. Ausschlaggebend war die gute Organisation des damaligen Vorstandes und die Bereitschaft der ganzen Gruppe aktiver Mitglieder, die jederzeit ansprechbar war, wenn praktische Arbeit mit Spaten und Hacke verlangt wurde.

Deshalb finde ich es peinlich, wenn zwei älteren Mitgliedern Verdienste gutgeschrieben werden, an denen viele weitere Mitglieder einen ebenso großen Anteil haben.

Selbstverständlich sollte man durchaus auch Namen nennen. Richtig finde ich, daß Heinrich Muth genannt wurde. Was ich allerdings überhaupt nicht verstehe ist, daß dem Verfasser der Kurzchronik der Name MAX TITTEL nicht eingefallen ist.

Deshalb möchte ich hier nachtragen, und sicherlich stimmen mir viele der älteren Mitglieder unseres Vereins zu, daß ohne Max Tittel in den 60er und 70er Jahren beinahe nichts gelaufen wäre. Es war Max Tittel, der nicht nur sehr, sehr viel Zeit eingebracht hat, sondern auch so manchen materiellen Beitrag gespendet hat. Demgegenüber hat es ja jemanden gegeben, der sich sein „Engagement" für die Erhaltung der Burg bezahlen ließ.

Neben dem bereits erwähnten 'Schönheitswettbewerb' der Dörfer, an dem Mellnau damals so erfolgreich teilgenommen hatte, möchte ich an die Organisation der „700-Jahrfeier" erinnern. Auch die Anfänge des „Wattenscheider Ferienlagers" wurden eindrucksvoll von Max Tittel mitbestimmt. Er war es auch – neben Heinrich Noll u.a. – der 1980 der Idee sofort zustimmte, das hauptsächlich von einer Jugendgruppe mitgeschaffene Gemeinde-Archiv, auf treuhänderischer Grundlage in den Verein aufzunehmen.

Nicht zuletzt möchte ich an die vielen Wanderungen zur 'Wasserberghütte' erinnern, sowie an die Vereinsfahrten in die Rhön, zum 'Dörnberg' usw., usw. – ein weiterer DIN-A-4-Bogen würde nicht ausreichen, wenn ich die Aufzählungen fortführen würde, aber viele Bilder und Dokumente belegen das, was ich hier nur andeuten kann.

Abschließend einige Bemerkungen zur derzeitigen Krise des 'Heimat- und Verkehrsvereins'. Für mich sind die 'einsamen' Vorstandssitzungen der letzten Jahre, die die Vereinsöffentlichkeit auf die Jahreshauptversammlungen reduziert haben, die Hauptursache der Vereinsmisere. An dieser Stelle muß auch einmal festgehalten werden, daß der Vorstand in den letzten Jahren beinahe regelmäßig ein Vorstandsmitglied aus seinen Sitzungen ausgeschlossen hat. Ich höre noch wie heute unseren unvergessenen Hannes Balzer sagen: „Max, lade zu Vorstandssitzungen immer den gesamten Verein ein, dann siehst du die Leute, mit denen du rechnen kannst". Ich finde, in diesem Satz drückt sich gut aus, wie die Leistungen dieser Jahre zustande gekommen sind. Uneigennütziges „Teamwork", wie man heute sagt, bringt Erfolg, und sonst nichts.

Wie sehr sich gute Gemeinschaftsarbeit auszahlt, hat unser Dorffest '94 bewiesen und das gibt Hoffnung, daß sich vom 'Geist der 700-Jahrfeier' etwas erhalten hat und daß soetwas wie der 'Geist der 700-Jahrfeier' immer wirken wird.

Johannes Schumacher
Burgstraße 15,
35083 Wetter-Mellnau

Besitzstandskarte in der Umlegungssache von Mellnau, M 1:2000, o.D., deponiert von Heinrich Grosch

Heinrich Grosch, geboren am 26. 11. 1906 in Mellnau, arbeitete in den 30er Jahren während der 'Umlegung' in Mellnau als Meßgehilfe. Später, im Jahr 1944, bekam er eine Anstellung beim „Preußischen Kulturamt Marburg".

Oben: Das Hochzeitspaar im Jahr 1933 vor dem Haus Nr. 39, heute Heppenbergstraße 6. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor: Hermann (1933), Katharina (1936), Dorothea (1938), Heinz (1944) und Werner (1949).

Nach dem Schulbesuch war er zunächst als „Fabrikarbeiter" bei der Firma Seydel in Marburg beschäftigt.

Danach arbeitete er als „Dienstknecht", u.a. auf einem Hof in Oberndorf und in den 30er Jahren, wie erwähnt, als „Meßgehilfe" bei der Flurbereinigung in Mellnau.

1933 heirateten Heinrich Grosch und Margarete Busch. 1939 wurde er zur Wehrmacht eingezogen.

Nach dem Krieg bekam er eine Beschäftigung als technischer Angestellter beim 'Kulturamt Marburg', dem heutigen 'Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft'. Dort arbeitete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1968.

Heinrich Grosch hatte über viele Jahre die auf der nächsten Seite auszugsweise abgedruckte 'Besitzstands-Karte' aufbewahrt und 1990 dem Gemeinde-Archiv übergeben. Dort wurde dieses Dokument mit freundlicher Unterstützung des Staatsarchivs, das mit fachlichem Rat half, restauriert.

Oben: Heinrich Grosch auf seinem Motorrad (DKW) um 1936. Als technischer Angestellter des 'Preußischen Kulturamtes' war er viel unterwegs.

Oben: 1953 kaufte er sich das erste Auto, einen VW-Käfer. Das Foto zeigt Heinrich Grosch Mitte der 50er Jahre auf einem Sonntagsausflug. V.l.n.r.: Elisabeth Heldmann, geb. Busch; Margarete Grosch, geb. Busch; Katharina Schumacher, geb. Busch.

Unten: Heinrich Grosch als Rentner, Mitte der 80er Jahre, er verstarb 1994 im Alter von 88 Jahren.

Wie ein bunter Flickenteppich sieht sie aus, die etwa 2 mal 1,5 Meter große Besitzstandskarte, die zur Flurbereinigung per Hand gezeichnet wurde. Die Fotos können nur einen ungefähren Eindruck vermitteln, wieviel Arbeit hinter der sorgfältigen Zeichnung steckt. Oben die ganze Karte, unten ein kleiner Ausschnitt aus dem unteren Bereich der linken Seite.

Fotos: Armin Voll

Flurbereinigung, Verkoppelung, Umlegung oder Zusammenlegung?

Die fortgesetzte Besitzteilung (Realteilung) führte mit der Zeit zu starker Flurzersplitterung. Dieser versucht man durch eine Neugestaltung der Flur entgegenzuwirken. Diese Neugestaltung der Flureinteilung für landwirtschaftliche Betriebe nennt man Flurbereinigung. Es gibt aber noch weitere Begriffe hierfür, die aber dasselbe meinen: Feldbereinigung, Zusammenlegung, Umlegung oder Verkoppelung.

Die gesetzlichen Möglichkeiten für Umlegungsverfahren wurden in Kurhessen schon Mitte 1830 geschaffen. Da aber die damalige Agrarreform Kurhessens auf halbem Weg stecken blieb – erst Preußen betrieb ab 1866 konsequent die Einführung von Flurbereinigungen – dauerte es von den ersten Anfängen, Fluren zu 'bereinigen', beinahe genau 100 Jahre, bis auch in Mellnau die Verkoppelung durchgeführt werden konnte.

Bei Flurbereinigungen soll nach Möglichkeit das Land jedes Einzelbetriebes zusammengefaßt werden. Unterschiede in der Bodenqualität, Kulturarten usw. sind zu berücksichtigen. Die Flurbereinigung bezweckt die Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen sowie die Förderung der allgemeinen Landeskultur und Landesentwicklung.

Heute folgt die Flurbereinigung dem Grundsatz: So viel Natur wie möglich, so viel Ordnung wie nötig.

Herr Simon, vom Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft Marburg führt hierzu aus: „Beeinflußt durch die Novellierung des Flurbereinigungsgesetz im Jahr 1976, geht die moderne Flurbereinigung viel behutsamer vor als früher: Schließlich haben sich ja auch die gesellschaftlichen Anforderungen an Natur und Landwirtschaft bei uns fast elementar verändert. Dem Nahrungsmangel von damals steht heute in der EG ein Überschuß der meisten landwirtschaftlichen Produkte gegenüber. Deshalb ist die Sicherstellung von Ernährung nicht mehr das alleinige Ziel der Flurbereinigung: Auch das Leben auf dem Land, das heißt Wohnort, Arbeitsplatz und auch Erholungsraum liegt im Einflußbereich einer 'behutsamen' Neuordnung, denn die wertvolle Kulturlandschaft ist für die Menschen die wichtigste natürliche Lebensgrundlage und sie muß auch Lebensraum für eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt sein und bleiben".

Theo Kinstle

Freie Fahrt für freie Bürger?

Öffentlicher Personen-Nahverkehr auf dem Land

Montag Abend 5.45 Uhr. Es wird eng auf der Straße, wenn der Linienbus von Marburg nach Mellnau fährt, um 2-3 Mellnauer aussteigen zu lassen.

Nur eine Handvoll Berufstätige sowie einige Schüler nutzen noch die Möglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ihr Tagesziel zu erreichen.Wozu auch in Zeiten, wo fast jeder sein eigenes Auto hat, und eine Busfahrkarte nach Marburg mehr kostet, als eine Schachtel Zigaretten, den langen Fußweg zum Bus in Kauf nehmen. Außerdem liegen für viele die Abfahrzeiten zu ungünstig oder die Fahrpläne sind unverständlich. Gerade einmal der Frühbus um 6.45 Uhr nach Marburg sowie der Mittagsbus von Marburg ist bedingt durch die vielen Schüler ausgelastet. Wären diese nicht auf den Bus angewiesen, hätte die Buslinie wohl kaum eine Überlebenschance. Ein trauriger Gedanke, wenn man bedenkt, daß ein Bus bis zu 50 PKW ersetzten kann.

Dabei steht sich Mellnau gegenüber anderen Ortschaften sehr gut. Immerhin fahren täglich fünf Busse nach Marburg oder Wetter und zurück. Entgegen der Meinung einiger Mellnauer wird seit etwa einem Jahr auch Samstags ein Bus angeboten, mit dem man bequem Einkaufen fahren kann. Leider ist dieses Angebot in Mellnau so gut wie unbekannt, so daß Busunternehmer Weygand zwecks mangelder Nachfrage diese Verbindung wohl demnächst aufgeben muß. Auch die Möglichkeit mit dem Schulbus nach Wetter zu fahren wird kaum angenommen.

Das Auto hat den Bus längst überholt, in der Gunst der Menschen, nicht zuletzt weil Straßenbau und Mobilität mit dem privaten PKW über viele Jahre einseitig gefördert worden sind. Auf dem Land hat das dann logischerweise den immer weiteren Abbau von Verbindungen und Streckenstillegungen bei den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Folge

Foto: Armin Völk

Das Fehlen der Verbindung nach 18.00 Uhr von Marburg nach Mellnau könnte sich allerdings demnächst ändern. Wenn sich genügend Interessenten melden würden, wäre es laut Aussage von Herrn Weygand in kurzer Zeit möglich, diese Verbindung einzurichten.

Ärgernisse, wie Busausfälle in den Sommerferien, unverständliche Fahrpläne oder stundenlange Wartezeiten, welche mit dem Fahrer oft heftig diskutiert wurden, wären kein Thema mehr, da Herr Weygand gerne bereit wäre zu diesen Punkten Stellung zu nehmen.

Der Rhein-Main-Verkehrs-Verbund plant z.Zt. ein Gesamtkonzept für Hessen. Zukünftig soll es möglich sein, stündlich auf dem Land Verbindung zu haben. Diese Vereinbarung mit den hiesigen Busunternehmern läuft seit Anfang 94 versuchsweise für fünf Jahre.

Es gibt Situationen, da ist man ohne Auto aufgeschmissen. Vor allem auf den ländlichen Gebieten fährt der Bus oft nur zweimal am Tag, und der Tanta-Emma-Laden an der Ecke hat schon längst dicht gemacht.

Aber das Auto kann auch regelrecht zu einer Droge werden. Die Auffassung, daß es ohne Auto gar nicht mehr geht, macht das Ausmaß der Abhängigkeit deutlich. Hat man es erst einmal, meint man, nicht mehr darauf verzichten zu können. Von Tür zu Tür zu kutschieren, ohne sich um einen Fahrplan kümmern zu müssen, erscheint bequemer, aber nur bei oberflächlicher Betrachtung. Die negativen Folgen für Straßenanwohner und Umwelt geraten aus dem Blickfeld. Deshalb brauchen wir attraktive und umweltfreundliche Alternativen.

Busse und Bahnen fahren aber oft nicht häufig genug. Oder der Anschluß klappt nicht. Und das bei den hohen Fahrpreisen. In den letzten Jahren wurden Busse und Bahnen immer mehr an den Rand gedrängt. Angebotsbeschränkungen, Streckenstillegungen und Fahrpreiserhöhungen. Deshalb sind viele auf das Auto umgestiegen. Der Grund: Einseitig galt die Förderung dem PKW und dem Straßenbau.

In der letzten Zeit gab es aber auch erfreuliche Anzeichen für ein Umdenken. Denn es ist höchste Zeit für ein neues Kapitel in der Verkehrspolitik, in der Mensch und Umwelt im Mittelpunkt stehen.

Armin Völk

Um eine Verbesserung der Abfahrtszeiten des Nachmittags-Busses von Marburg nach Mellnau bemüht sich seit einiger Zeit Alfred Heldmann.

Er meint, die Abfahrtszeit 17.20 Uhr liegt sehr ungünstig, für viele zu spät und für andere zu früh.

Alfred Heldmann hält eine Abfahrtszeit etwa um 16.30 Uhr in Marburg und eine weitere um 18.30 Uhr, speziell für Berufstätige die bis 18.00 Uhr arbeiten, für wesentlich günstiger und hat sich deswegen auch schon an das Busunternehmen gewandt. Herr Weygand wäre bereit, solche Verbindungen einzurichten, wenn es genügend Zuspruch fände.

Daher unsere Bitte an alle Mellnauer, die ebenfalls solche Zeiten bevorzugen würden: meldet Euch bei
Alfred Heldmann,
Heppenbergstr.4,
Tel. 1785,
damit er feststellen kann, wie groß das Interesse ist.

Busunternehmer Weygand würde die Abfahrtszeiten ändern, bei genügend Interesse. *Foto: Armin Völk*

Das

„Simtshäuser Dorftheater"

spielt

in Mellnau

das Stück

„Die verflixte Sonnwend-Nacht"

am Freitag, den

25. Nov., 20.00 Uhr

im Dorfgemeinschaftshaus

In österreichischer Mundart wird ein heiteres Volksstück in drei Akten aufgeführt, in dem ein älterer Schuhmacher-Meister eine Heirats-Annonce aufgibt. Was wird sich wohl daraus entwickeln?

HK.–Reisemobile

Heinrich Klapp
Dämmersgrund 3
35083 Wetter-Mellnau
Telefon/Fax 06423 / 2024

Jederzeit den Stall besichtigen...

...kann der Kunde künftig im „Landlädchen", um sich zu vergewissern, wo die Ware herkommt, die man kauft. Lydia und Stephan Lölkes eröffnen Ende Oktober auf ihrem Hof einen Laden, um ihre Produkte selbst zu verkaufen.

Foto: Erich Schumacher

Schweine haben sie ganz abgeschafft bei ihrem 70-ha-Betrieb, verblieben sind 17 Milchkühe und deren Nachzucht. „Ein Betrieb dieser Größe kann heute keine Familie mehr ernähren", so Stephan Lölkes, „aufgrund der viel zu niedrigen Erzeugerpreise."

Bisher lief der Betrieb auch schon als landwirtschaftliches Lohnunternehmen. Andere Landwirte sind die Kunden, sparen eigene Arbeitszeit und brauchen keine teuren Maschinen anzuschaffen – durchaus ein Trend in der überwiegend Nebenerwerbs-Struktur unserer Dörfer. Man mußte zwar den Maschinenpark vergrößern und investieren, und das landwirtschaftliche Lohnunternehmen ist ein reines Saisongeschäft, dennoch rentiert es sich.

„Das Landlädchen wird unser drittes Standbein" sagt Stephan Lölkes, „wir schalten damit den Zwischenhandel aus und verkaufen unsere Waren selbst."

Der ehemalige Schweinestall ist umgebaut, die gesamte Einrichtung ist professionell und wird allen Erfordernissen gerecht. „Wir sind zwar keine Biobauern" meint Lydia Lölkes, „aber der Einsatz von Chemie ist auf das nötigste reduziert. Wenn die Kunden wollen, können sie sich jederzeit im Stall umsehen".

Im Laden wird man hauptsächlich Rindfleisch und Wurst aus eigener Produktion kaufen können, sowie Kartoffeln, Bienenhonig und Fisch (Karpfen und Forellen). Da die Lölkes' auch dem „Verein der Direktvermarkter Marburg-Biedenkopf" angeschlossen sind, werden voraussichtlich auch Waren anderer Betriebe, die ähnlich arbeiten, übernommen, wie z.B. Wein, Käse, Marmelade und vielleicht auch Brot.

Zur Eröffnung des „Landlädchens" am 29. Oktober sind die Mellnauer herzlich eingeladen.

Erich Schumacher

Direktvermarktung – Vorteile für Verbraucher und Erzeuger

Immer mehr Landwirte finden den Weg zur Direktvermarktung, wie auch das neueste Beispiel in Mellnau zeigt.

Der Verbraucher kann direkt auf dem Hof kaufen und erhält dabei einen Einblick in die Erzeugung und Verarbeitung der Nahrungsmittel. Die herkömmlichen Zwischenstationen des Handels – Großhandel, Großmarkt, Einzelhandel – sind bei der Direktvermarktung ausgeschlossen. Es entfallen frühzeitige Ernten und lange Lagerzeiten. Das Produkt kommt in optimaler Frische zum Verkauf. Das Lebensmittel verliert seine Anonymität und das ist besonders wichtig vor dem Hintergrund der aktuellen Fleischskandale (Rinderwahnsinn und Schweinepest, um nur zwei Stichworte zu nennen).

Besonders wichtig ist auch:

- Lange Transportwege und aufwendige Verpackungen werden vermieden. Das schont die Umwelt und spart Rohstoffe!
- Direktvermarktung sichert die Existenz der landwirtschaftlichen Betriebe und sichert damit auch die Pflege unserer Kulturlandschaft!

„Ich bin überzeugt", sagt Frau *Korn* vom Amt für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft Marburg, „daß diese Art der Vermarktung eine gute Zukunft hat, denn schon heute ist klar, daß die Nachfrage der Verbraucher nach Produkten aus heimischer Produktion höher ist als die Mengen, die zur Zeit von den Direktvermarktern geliefert werden können".

Theo Kirstle

NECKURA
Die faire Versicherung

- Privatrente
- Lebensversicherung
- Auto-/Motorradversicherung
- Unfallversicherung mit Schmerzensgeld
- Hausratversicherung
- Glas- und Gebäudeversicherung
- Privathaftpflichtversicherung
- Verkehrs-Service-Versicherung
- Rechtsschutz-Versicherung
- Krankenversicherung
- Bausparen

Ihr Ansprechpartner in Versicherungsangelegenheiten

Norbert Krieg-Schmidt

Birkenallee 3 · 35083 Wetter-Mellnau
Tel. 06423/2305
Büro: Marburg, Pilgrimstein 7
Tel. 06421/64640

Wir eröffnen unser
Landlädchen

am Samstag, den 29. Oktober '94
ab 10.00 Uhr

Mellnau
Auf der Hohlen Eiche 9

Es freuen sich auf Ihren Besuch
Stephan & Lydia Lölkes

Diskothek
COUNTRY CLUB

Musik wie in alten Club-Zeiten!

Wir sind jedes Wochenende von 21 – 2 Uhr für Euch da!

35099 Burgwald-Ernsthausen
Bremer Straße 8
Telefon 06457/357

Burg Mellnau grüßt die Festgemeinde!

Ein außergewöhnlicher Schnappschuß ist hier Hannes Schumacher gelungen: das Modell der Burg vor dem Hintergrund des Originals. Deutlich ist die Originalgetreue Wiedergabe erkennbar. Foto: Johannes Schumacher

...können die Besucher und Zuschauer vieler Feste und Umzüge bereits seit 35 Jahren immer wieder lesen. Dabei können sie ein wunderschönes Modell unserer Burg bewundern und so einen Eindruck vom Original, der Burg Mellnau, bekommen.

Bevor jedoch der Schmuckwagen mit dem Burg-Modell wieder einmal auf den Weg geschickt wird, um vom Traktor gezogen, Mellnau zu repräsentieren, wie zuletzt geschehen beim Wetteraner Grenzgang-Fest im Juni dieses Jahres, kommt die Arbeit, die immer wieder von einigen engagierten Mitgliedern des Heimat- und Verkehrsvereins geleistet wird.

Am Samstag vor dem großen Umzug in Wetter, trafen sich Manfred Isenberg, Hannes Schumacher, Anneliese Heldmann, Konrad Heideroth, Günther Dippel, Manfred Trusheim und Erwin Heinz auf dem Hof hinter der Schule, wo der Motivwagen in der alten Scheune abgestellt ist.

Geübte Hände bringen den Wagen auf Vordermann. Girlanden und Blumen werden angebracht; es wird geprüft, ob der Wagen technisch in Ordnung ist. Die Fahne ist eingerissen und muß genäht werden, ein Reifen verliert Luft, ein neuer Schlauch muß wohl her. Ohne großes Aufheben zu machen, leisten hier einige wenige immer wieder Arbeit für die Dorfgemeinschaft. Grund genug, dafür auch einmal Danke zu sagen.

Erich Schumacher

Foto: Erich Schumacher

Manfred Isenberg

Foto: Erich Schumacher

erzählt dem MELLNAUER KUCKUCK über die Anfänge des Burg-Modells:

Die Entstehung des Modells unserer Burg geht zurück bis ins Jahr 1959, als erstmals zum Marburger Brunnenfest das Modell unser Dorf repräsentierte, damals noch transportiert auf einem Lastwagen, den die Hessische Straßenbaumeisterei zur Verfügung stellte.

Entstanden ist das Modell in der Mellnauer Grundschule. Ein Geschichts-Student hatte eine Grundriß-Zeichnung angefertigt, die Mellnauer Schulkinder haben die Mauern am Original ausgemessen und danach Hartfaserplatten besorgt und ausgeschnitten.

Zunächst wurde das Modell in der Küche der ehemaligen Lehrerwohnung in der Schule aufgebaut und dann von Herrn Mehlkopf und Herrn Buller mit Gips verstärkt und ausgekleidet. Dabei stellte man bald fest, daß es allmählich zu schwer würde um es überhaupt noch hinaus transportieren zu können. Es mußte also draußen weitergebaut werden.

Im Festzug, wie z.B. dann beim Hessentag 1961 in Michelstadt, liefen Mellnauer Kinder in Trachten hinter dem Wagen, worin die Anfänge unserer Trachtengruppe liegen. Als wir damals den Wagen nach Michelstadt transportieren, fing unterwegs der Turm an, fürchterlich zu wackeln. Wir befürchteten, er würde die Fahrt nicht überstehen.

Das Modell wurde im Laufe der Zeit häufiger restauriert und hat ja auch schon an vielen Festen teilgenommen. Viele haben daran schon mitgewirkt; von Anfang an dabei und sicherlich beim Schmücken am häufigsten beteiligt war Hannes Schumacher.